

Lilian Day

Guter Morgen

2013

Dieser Text ist frei. Er darf jederzeit unter Nennung des Namens der Autorin und für nichtkommerzielle Zwecke weitergegeben werden.

Pår stieg aus dem Bus. Mit einem Fauchen schloß sich die Tür hinter ihm und der Bus rollte an.

Der Eingang des Museums befand sich genau gegenüber der Haltestelle, so hatte er keinen nennenswerten Weg zurückzulegen, um an seinen neuen Arbeitsplatz zu kommen. Das parmasche Museum für moderne Kunst galt als eines der wichtigsten Museen des Landes, und so war Pår sehr glücklich, ausgerechnet hier arbeiten zu können.

Pår schritt durch das schmiedeeiserne Tor, welches sich zum Garten hin öffnete. Seine von Rostnarben zerfressene und immer wieder überstrichene Oberfläche kräuselte sich wie eine Miniturausgabe der kleinen Sandwellen, die das Meer im flachen Wasser der Badestrände formte.

Er trat auf den feinen Kies des Parkweges, der in gerader Linie zum Eingang des Museums, eines alten Verwaltungsbaues, führte. Die kleinen Steinchen unter seinen Schuhen knirschten bei jedem seiner 62 Schritte bis zu den Steinstufen hinauf zum Museumseingang. 7 Stufen, dann noch zwei Schritte bis zur Tür. Mit Zahlen konnte Pår schon immer gut umgehen. 13612 Tage war er jetzt alt. Er musste 37 Stufen bis hinauf zu seiner Wohnung steigen und brauchte 347 Schritte bis zum nächsten Discounter. Mit Zahlen kannte Pår sich aus.

Ohne zu zögern betrat er das Museum. Hier war es kühler als draussen. Und die Stimmen der Vögel im Park waren verstummt. Schade eigentlich. Eine Angestellte des Museums sprach ihn an. Ob sie ihm helfen könne. Pår war die Frau unbekannt. Er nannte seinen Namen und stellte sich als neuer Mitarbeiter des Museums vor. Geradeaus zur Treppe, zwei mal 14 Stufen hinauf. Links herum, die vierte Tür. Der Flur hier war mit einer Auslegeware belegt, die jeden Ton seiner Schritte verschluckte.

Die Türklinke aus kaltem Metall. Pår trat ein und grüßte. Miko, sein neuer Kollege grüßte zurück und hieß ihn willkommen. Pårs Arbeitsplatz war noch völlig kahl. Leere. Falsch. Mitten auf der Tischplatte stand die überlebensgroße Skulptur eines Kopfes. Rauher Sandstein, ein klar geschittenes Relief. Tief liegende Augen. Seine Aufgabe würde sein, Schilder mit den Daten zu den Ausstellungsstücken anzufertigen, die später im Park aufgestellt werden sollten. Berühren ausdrücklich erwünscht. Er fuhr den Computer hoch und startete das Programm zum Setzen des Textes. Miko fragte, ob er einen Tee oder Kaffee mochte, was Pår gern annahm. Der Kaffee war heiß, stark. Sein Geruch füllte das ganze Zimmer aus. Und durch das offene Fenster waren wieder die Vögel im Park zu hören. Und ein belangloses, nettes Gespräch mit Miko. Schön.

Auf der Tasse ein Schriftzug. Pårs Finger fuhr vorsichtig über das Relief der Buchstaben. „Guten Morgen!“ war dort zu lesen. Guten Morgen. Pår dachte, dass dieser Morgen das Potential hatte, sogar ein guter Tag zu werden. Er wand sich wieder seiner Arbeit zu. Der Computer spielte mit einer angenehmen Frauenstimme das Audioprogramm des Museumsrundganges ab. Die Beschreibung der Skulptur vor ihm hörte Pår sich einige Male an, seine Hände an der Skulptur. Hin

und wieder nickte er unmerklich, wenn der Computer etwas sagte, was er bestätigt fand. Dann glitten Pårs Finger über die Tastatur und gaben den Text für die erklärende Tafel ein. Korrekturlesen am Rande der Tastatur. Alles stimmte. Nur eine Frage hatte er noch, die er nicht beantworten konnte.

„Du, Miko, ist der Sandstein hier eher gelblich oder eher grau?“ Blinde wie Pår konnten nuneinmal nicht so gut sehen.